

Mit-ein-ander

Anregungen zum Weiterdenken und gemeinsamen Austausch mit deinem Ehepartner.

Meinungs-Verschiedenheiten

Also: "Ich habe mir eine Meinung gebildet." Die habe ich nach allen Richtungen geprüft. Wenn ich die jetzt weitergebe, dann nur, weil ich fest davon überzeugt bin, dass die richtig ist. Außerdem ist meine Meinung logisch und für jeden denkenden Menschen nachvollziehbar. Zu meinem Erstaunen stelle ich immer wieder fest:
Meine Frau hat eine andere Meinung.

**Ich bin ganz
meiner
Meinung**

Schon in jungen Jahren habe ich gemerkt, dass es zweierlei Menschen gibt. Dass Mann und Frau aber so verschieden sind, habe ich erst in der Ehe gelernt. So unterschiedlich im Denken, Fühlen, einfach in allem.

Ich fasse zusammen: Der Mann hat seine Meinung, sie hat ihre Meinung und beide sind mega-verschieden. Daraus kann ich nur den Schluss ziehen:

Es ist selbstverständlich und ganz natürlich, dass es
Meinungs-Verschiedenheiten gibt.

Die jeweilige Meinung hat sich gebildet. War also nicht einfach da. Wie beim Menschen am Anfang seines Lebens sowieso ganz wenig da ist. Er muss alles lernen, in kleinen Schritten ertasten, Erfahrungen machen und braucht dabei ganz viel Hilfe.

Eine Gazelle in Afrika bringt ihr Baby zur Welt, das nach wenigen Stunden laufen kann. Wenn es einen Löwen sieht, weiß es, dass das nicht ein lieber Onkel von nebenan ist, sondern rennt um sein Leben.

Ein weißes Menschen-Baby, von Indianern gestohlen, wird Indianer. Denkt und fühlt wie ein Indianer und wird bei Bedarf gegen die Weißen in den Krieg ziehen. Sein Denken wird in der Indianerkultur erlernt und daraus folgen entsprechende Gefühle, die man als Indianer natürlich nicht zeigt.

So hat sich auch meine und deine Meinung gebildet, aus dem Denken deiner Eltern, deiner Umwelt und den Gefühlen, die in diesem Miteinander und persönlichen Erfahrungen geprägt wurden.

Manchmal sage ich etwas und bin zu tiefst überzeugt, dass es zu diesem Thema nur eine richtige Ansicht gibt, nämlich meine. Habe den Satz noch nicht zu ende gebracht, da höre ich von meiner Frau eine ganz neue Sicht. Das ist nicht einmal so, sondern fast immer. Wie kann das sein?

Wir haben etwa den gleichen Informationsstand und trotzdem kommt sie zu anderen Schlussfolgerungen. Z.B. ist für mich $1+1=2$, nach Adam Riese ganz logisch. Für sie kann da auch 3 rauskommen, denn sie denkt nicht in seelenlosen Zahlen, sondern in sozialen Bezügen. Also ein Mann und eine Frau gründen Familie und sind bald zu dritt. Das ist doch auch logisch. Es könnte auch 4 rauskommen: Ein Ehepaar und noch ein Ehepaar treffen sich zum Gebet, dann entsteht ein Gebetskreis und sie sind zu viert.

Wenn wir das immer so sachlich und mit Abstand sehen würden, wo liegt das Problem? Jeder hat eben seine Meinung.

Da hier aber massiv Gefühle getriggert werden, nehme ich das Gesagte schnell auch persönlich. Es kann sich dann anfühlen, als würden mich Pfeile treffen und in meine Seele eindringen.

Wie gehe ich damit um? Ist das ein Anlass, dass ich mich ärgere oder beleidigt zurückziehe?

Wo ist eine Grenze überschritten, wo aus Meinungsverschiedenheit Streit wird?

Streiten

Streiten kann sehr konstruktiv sein, indem diffuse Ansichten beleuchtet, neu überdacht und gute Beschlüsse gefasst werden können. Um Wahrheit ringen, die Meinung des anderen als Korrektur annehmen, das gehört doch zu einer guten Partnerschaft. Das ist wirklich möglich, wenn beide auf einer guten Basis stehen, wo das Vertrauen da ist, geliebt und angenommen zu sein.

Sprüche 27,17 Wie man Eisen durch Eisen schleift, so schleift ein Mensch den Charakter eines anderen.

Trotzdem bin ich oft verletzt, Pfeile dringen ein und stellen mich in Frage. Wird da mein Stolz verletzt, oder wurde eine alte Wunde angetastet? Wegen was hat denn überhaupt der Streit begonnen? Oft ist es etwas völlig nebensächliches und dann rutscht alles auf eine ganz andere Ebene. Plötzlich sagt sie:



- "Dein Verhalten, das kenn ich, immer wieder die gleichen Muster"
(ja, da habe ich Schwächen und Jesus schon öfters um Vergebung gebeten, und jetzt werde ich wieder festgenagelt)
- "Typisch, genau wie dein Vater"
(aber ich bin nicht mein Vater, ich bin doch eine neue Schöpfung)
- "Ihr denkt immer nur, ihr seid im Recht"
(durch den Wechsel vom du zum "ihr" stehen sich jetzt ganze Familien und Sippen gegenüber. Diesen Konflikt kann der Einzelne sowieso nicht lösen.)

Manchmal geht es gar nicht um mich, sondern um die Kinder. Dann bin ich als Mann und Vater konfrontiert und überzeugt, dass ich doch sagen muss wo es lang geht?

Meine Eltern gehörten einer christlichen Gruppe von Pietisten an, die das so verstanden haben, weil es ja auch so in der Bibel steht. Nämlich gleich 3-mal im Neuen Testament:

Eph 5,22 Ihr Ehefrauen sollt euch euren Männern unterordnen, so wie ihr euch dem Herrn unterordnet.

und nochmal in Eph 5,24 und 1. Petr 3,1

In den vergangenen Jahrtausenden, längst bevor Paulus etwas geschrieben hatte, haben Männer das so verstanden, dass sie das von ihren Frauen einfordern müssen. Das steht aber nicht so in der Bibel, oder kennst du eine Aussage in dieser Richtung? Vielleicht denkst du an

1. Mose 3,16 ... Du wirst dich nach deinem Mann sehnen, doch er wird über dich herrschen.

Das ist leider die Folge des Sündenfalles, aber nicht Gottes Absicht. Bevor wir nochmal auf diese Frage zurückkommen, lass mich ein Bild aufzeigen, was mir zum Verstehen geholfen hat und dann einen Schlüssel anschauen, der wirklich Lösung bringt.

Der Apfel

Ein Bild soll helfen:

Haben einen Apfelbaum, dessen Äpfel wir bis Weihnachten lagern können - wenn sie nicht aufgeschnitten sind. Dann wird die Schnittfläche schnell braun. Eine offene Wunde.



Gott schuf den Menschen in seinem Ebenbild - als Mann und Frau. 1. Mo 1,27
(linke Apfelhälfte = Frau, rechte = Mann)

Diese verletzte Fläche beim Mann ist seine Bedürftigkeit nach körperlicher, intimer Nähe.

Bei der Frau ist es eher die Seele, die Nähe und Annahme braucht.

Beide wissen, dass der andere anders tickt (genug Bücher gelesen), aber keiner kann den andern verstehen (im Sinne von nachempfinden).

Beide suchen diese Nähe, und wenn sie gelingt, kann es eine Ahnung sein, wie es einmal in Gottes Wirklichkeit möglich ist. Nicht mehr halb, ungeschützt, verletzlich, sondern tiefe, ungetrübte Gemeinschaft erleben.

Was Gott zusammen gefügt hat Mark 10,9

Du bist Mann in allen Situationen, in deinem Denken, Fühlen und Handeln.
Stell dich den Herausforderungen.

Als Mann darfst du vorangehen (im Vergeben und Schutz geben)
Euer intimes Zusammensein lässt sich nicht isolieren und wird nur wirklich
nachhaltig schön, wenn es ein Miteinander und Füreinander in allen
Lebensbereichen ist.

Legosteine kann man zusammenstecken, sie passen, sie bleiben haften.

Hier ist alles so verschieden, passt überhaupt nicht und unser Bemühen reicht
nicht aus.

Wir brauchen einen Schlüssel.

Bin überzeugt, dass die Gemeinschaft (geistlich, seelisch und körperlich)
von **Mann und Frau mit ihrem Gott** sein Ebenbild ist, denn Gott ist
Gemeinschaft.

Die Frau ist nicht Rippe, wie es fälschlicherweise übersetzt wurde, sondern
Seite (Hälfte) und die notwendige Ergänzung.
Sie kann denken und fühlen, wie er es nie kann.

**Sie ist gleichwertig, gleich wichtig, von Gott geliebt, geachtet und
geehrt.**

Diese Wahrheit ist der Schlüssel und ermöglicht
Liebe, die alle Verschiedenheit überwindet.
Wenn Gott das so sieht,
will ich lernen auch so zu sehen.

Diesen Schlüssel findest du auch bei Paulus:

*Eph 5, 25 Und ihr Ehemänner, liebt eure Frauen mit
derselben Liebe, mit der auch Christus die Gemeinde
geliebt hat. Er gab sein Leben für sie,*



Meine Frau ist nie Besitz, sie ist Tochter des Vaters im Himmel. Betrachte sie
mit Liebe, dann wirst du eine Königin sehen, die eine Krone trägt. Du wirst sie
achten und ehren und im Spiegel ihrer Krone auch deine erkennen.

Das Schönste am Streiten ist das Versöhnen.

Als Mann kommst du auf die Idee, das gleich zu feiern, nämlich durch einen
schönen Eheabend. Das ist keine schlechte Idee, nur denke an den Apfel und
die feinen Unterschiede.

Der Eheabend

Was kann ich als Mann dazu beitragen, dass unser intimes Zusammensein gut wird?

Guter Sex, was ist das? **These: Das, was für beide gut ist.**

Für ihn, einfach und schnell zu beschreiben (sehen, berühren, erleben), aber für sie?

Du weißt es nicht.

Du musst deine Frau fragen. Aber was und wie fragen?

Du weißt es nicht.

Vorbemerkung: Es gibt nicht "den Mann". Aussagen sind bewusst überspitzt, provokativ um ins Gespräch zu kommen. Alles ist viel komplexer.

Therapiebedürftige, Kranke, Süchtige sind hier nicht berücksichtigt.

Wir betrachten einfach nur den glücklich verheirateten Ehemann und versuchen uns am Beispiel eines Eheabends ran zu tasten.

(Eine Situation, ein Bild und 4 mögliche Reaktionen)

Zuerst das **Bild**: Stell dir vor, ein Sportwagen steht mit laufendem Motor vor einer roten Ampel.

Der Sportwagen = der Mann (Anwesende ausgenommen).

Er wartet nur darauf, dass es grün wird. Die Tage vorher stand die Ampel immer auf rot. Heute ist Eheabend, also schon mal gelb und dann kommt doch gleich grün, oder ... ?

Sie: kennt keine Ampel, nur Farbtöne mit sanften Übergängen.

Der Tag war voller Ereignisse, von denen sie berichtet.

(Kindergarten, zu Hause, Nachbarin, H&M)

Bei H&M gibt es gerade so ein T-Shirt im Farbton Feilchen-Rosa. Er denkt: Sie hat doch schon ein blaues und rosarotes.



Das Gespräch geht schon über eine Stunde.

Er wird müde und was noch gefährlicher ist, sie auch. Jetzt muss er handeln.

4 mögliche Reaktionen:

ER

1. resignieren Stimmung kippt

nein, nix

SIE

was ist los? du hast doch was

(denkt) bin ich nicht mehr
begehrenswert?

oder hat er eine Andere?

2. einfordern

War doch heute ausgemacht

(Kläger)

Gewissen schlägt

(Angeklagte)

3. betteln

Ich hab mich schon so auf dich gefreut

(Bettler)

(gerührt) er denkt an mich

(Wohltäter)

Immerhin sind beide aufeinander zugegangen, oft ist eben nur das möglich.

4. schenken

Ich merke, du bist müde, Schlaf ist jetzt
bestimmt das Beste für dich,
dann besser morgen.

danke ...

(und schon in seinem Arm
eingeschlafen)

Er hat ihr Zeit geschenkt, auch wenn
seine Gefühle anders waren. Diese

Entscheidung hat mit echter Liebe zu tun.

Am nächsten Abend:

Sie hat registriert,
dass er ihre Person
gemeint hat und nicht nur
ihren Körper.

Jetzt macht sie ihm ein
Geschenk, sich selbst.

Behutsam nimmt er dieses Geschenk an.

(wie beim ersten Verliebtsein)

Liebe schenken ist der Schlüssel zum Herzen
des anderen.

Aber diese Liebe ist nicht einfach durch
Bemühen möglich.

Eheabende sind umkämpft. Was so einfach
aussieht ist oft für beide durch
Missverständnisse und Blockaden
gepflastert.

Deshalb kommt jetzt erst der wichtigste Teil:
Sprich mit deiner Frau darüber.



Restprobleme

Wo sich die Apfelhälften abdecken ist ein gewisser Schutz und Frieden. Aber wir sind gebrochene, unvollständige Wesen. Die noch offene, ungeschützte Fläche ist wie eine Antenne, sendet und empfängt.

Das regt zu weiteren Themen an:

- a) Wie gehe ich mit Bildern und Gedanken um, die meine Antenne blitzartig empfangen hat?
(Auch hier hilft nicht nur Bemühen oder kurzfristige Tricks. Wir brauchen Wahrheit)
- b) Wie verhindere ich, dass etwas trennend zwischen diese beiden Hälften kommt? (Fremdes, Prägung meiner Herkunftsfamilie, Kinder)

Verschmelzen

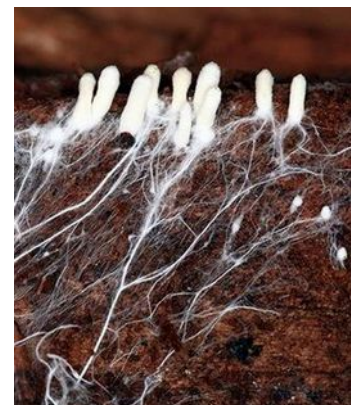
Bekannt aus der Kernfusion, wo aus zwei Elementen ein neues Element wird.

Habe vor kurzem in den Nachrichten eine Notiz zu Partnerschaft gelesen: "Das grundlegende Missverständnis, mit dem wir alle in eine Beziehung gehen: Wir erhoffen uns Gemeinsamkeit und eine Art Verschmelzung."

Im Zustand des Verliebtseins ist das genau das beherrschende Gefühl: Nicht mehr allein oder zwei, sondern nur noch "wir". Untrennbar, für immer und ewig.

Auch das Kleinkind braucht genau das: Ich und Mama.

In der Natur nennen wir das Symbiose, wo eine Tierart mit einer anderen eine enge Beziehung eingeht, eine Abhängigkeit, die ihr Überleben sichert. Wie z.B. das Pilzgeflecht unter dem Waldboden, das über eine Fläche von mehreren Quadratkilometern Pilze mit Baumwurzeln verbindet und Nährstoffe austauscht.



In der Arbeitswelt kann sich etwas ähnliches entwickeln. Der Arbeitnehmer engagiert sich so in seine Arbeit, dass er emotional abhängig wird und sein Identität davon bestimmt ist.

Andere wollen Gott dienen und verausgaben sich in einem Ehrenamt in einem Hilfswerk oder einer Gemeinde, bis sie im Burnout enden.

Was beim Kleinkind und in der Natur sinnvoll ist, darf den erwachsenen Menschen nicht mehr bestimmen.

Auch in der Ehe bleibt der andere Gegenüber, auf den ich immer wieder bewusst zugehe.

Selbst in der Beziehung zu meinem Gott löse ich mich nicht zu 100% auf, sondern wie Jesus die Worte von Mose zitiert:

Mark 12,30 Ihr sollt ihn von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Hingabe, mit eurem ganzen Verstand und mit all eurer Kraft

Da bin ich angesprochen, meinen Verstand und meinen Willen ganz einzusetzen. Das ist ein bewusster Akt und etwas anderes als 100% Verschmelzung. Vielleicht denkst du aber auch an die Aussage von Jesus:

Joh 10,30 Ich und der Vater sind eins.

Ist das nicht auch so eine Symbiose?

Nein, denn zwischen sehen und tun ist diese ganz persönliche Entscheidung.

Joh 5,19 ... sondern er tut nur das, was er den Vater tun sieht.

Das ist es, was wir auch lernen müssen. Mündige Person werden, die Verantwortung für ihr Handeln übernimmt. Die auch den Andern als Person achtet und ihm Freiheit zugesteht.

Besonders auch erwachsene Kinder in die Freiheit ziehen zu lassen.

Nur so können sie Persönlichkeiten werden.

Das folgende Sprichwort fasst das so zusammen:

Wenn sie klein sind, gib ihnen Wurzeln,
wenn sie größer werden Flügel.

Haben in manchen Lebensberichten gehört,
wie Eltern fast zugrunde gegangen sind, weil
das Leben ihres Kindes nicht gelungen ist
und sie nicht loslassen konnten.



Wie schrecklich muss es sein, wenn ein Ehepartner stirbt und der Zurückbleibende ihn nicht ziehen lassen kann.

Mein Körper ist so mit mir verbunden, das ich sagen muss:
Ich habe nicht nur einen Körper, sondern ich bin auch Körper.
Den will ich meinem Gott zur Verfügung stellen und loslassen,
wenn Jesus mich ruft.

Herzliche Grüße

Martin

Freue mich über Rückmeldungen und Austausch.
mnargast@web.de

Weitere Beiträge auf: imgehen.de und mitjesusgehen.de